

stand im Studium der Materialien des 6. Plenums des ZK. Besonders diskutiert wurden die Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht über die Kommissionen für Parteikontrolle. Die vorläufige Richtlinie für die Durchführung der Kontrolle, auf unsere Kommission angewandt, bedeutet, daß wir uns von vornherein auf die Mitarbeit aller Genossen und Kollegen der Drahtstraße stützen mußten. Wir mußten die Kontrolle von unten organisieren und den Genossen, die auf der Grundlage des Programms der Parteileitung Parteaufträge erhielten, helfen, ihrer Parteipflicht nachzukommen. Wir berieten mit den Genossen der Leitung der APO und der drei Parteilgruppen die sich aus dem Programm ergebenden Aufgaben für die Kommission und sicherten uns so die Mithilfe aller Genossen.

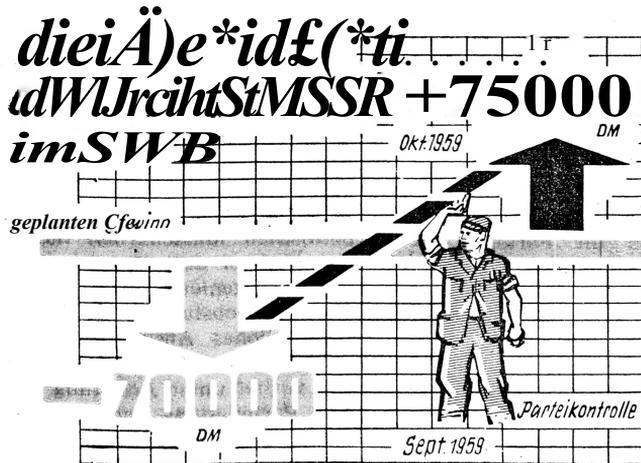
Durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur wissenschaftlichen Arbeitsweise

Im Beschluß der Betriebsparteileitung war festgelegt worden, daß die Überwindung der Mängel in der Arbeitsweise das Hauptproblem an der Drahtstraße ist. In der Vergangenheit gab es bei Störungen keine exakten Störanalysen. Sie sind aber die Grundlage für eine wissenschaftliche Arbeitsweise. Daher erhielt der Genosse Werkleiter des Stahl- und Walzwerkes den Auftrag, der Leitung der Drahtstraße zehn Ingenieure, die sich mit der Beseiti-

gung der Störquellen beschäftigen sollten, zur Verfügung zu stellen. Im Beschluß wurde ferner darauf orientiert, daß diese wichtige Aufgabe nur gelöst werden kann, wenn die Genossen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit organisieren.

Die Kommission für Parteikontrolle sorgte für die gewissenhafte Durchführung dieses Beschlusses. Sie nahm an den von der Walzwerkleitung durchgeführten Auswertungen der Störanalysen teil, machte selbst Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und gab Empfehlungen zur Organisation des Einsatzes der Ingenieure. Hierbei zeigte sich, wie wichtig eine hohe Qualität in der Zusammensetzung der Kommission ist.

Bei der Bildung von sozialistischen Arbeitsgemeinschaften gab es anfänglich einige Hemmnisse zu überwinden. Einige Genossen unserer BPO hatten den Sinn und Zweck der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, noch nicht klar erkannt. So gab der Genosse Walzwerkleiter den Genossen der APO-Leitung und der Kommission zu verstehen, die Bildung sozialistischer Arbeitsgemeinschaften sei nicht möglich. Er meinte, die Ingenieure würden nicht mitmachen, weil sie die Gemeinschaftsarbeit zu stark belastete. Außerdem wußte er nicht, welche Aufgaben er den sozialistischen Gemeinschaften stellen soll. Die Kommissions-



ZUGLEICH KENNZIFFER
DER 1/Std.-LEISTUNG
1962 ERREICHT

